

Jakob Schwarz und Elisabeth Ens



Jakob und Elisabeth Schwarz, geb. Ens

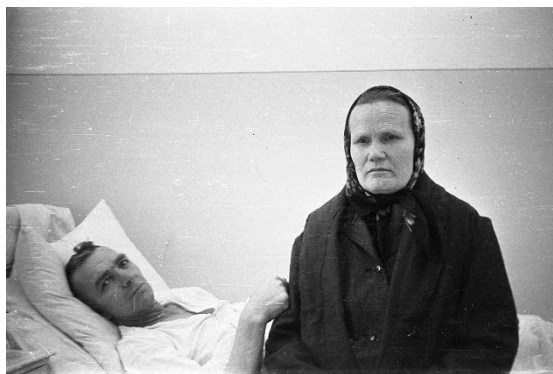
Elisabeth war seit 1945 mit einem Johann Abrams verheiratet. Ihre Ehe dauerte nur sieben Monate. Aus dieser Ehe wurde ein Sohn mit dem Namen Abram geboren.

Jakob und Elisabeth waren während des zweiten Weltkrieges in der Trudarmee. Jakob arbeitete in Susanowo in der Kolchose als Brigadier.

Im Juni 1951 heiratete Elisabeth Jakob Schwarz. Aus dieser Ehe gingen vier Kinder hervor. Sara, Anna, Liese und Jakob.

Das Elternhaus übernahm die Tochter Elisabeth mit ihrem Mann Jakob Schwarz.

Im Jahre 1968 zieht Elisabeth mit ihrer Familie und mit ihrer Mutter nach Kirgistan, und schloss sich mit ihre Tochter, der Gemeinde in Kant an. Ein Jahr später stirbt ihre Mutter Elisabeth mit 83 Jahren.



Elisabeth am Krankenbett ihres Mannes, Jakob Schwarz.

Nachruf auf
Schwester Elisabeth Schwarz

„Da wir nun gerecht geworden sind durch den Glauben, haben wir Frieden mit Gott durch unseren Herrn Jesus Christus.“ Röm.5,1



Schwester Elisabeth Schwarz wurde am 20.07.1926 in Susanowo, Gebiet Orenburg der Familie Bernhard und Elisabeth Ens geboren. Sie verlebte eine glückliche Kindheit mit ihren vier älteren Brüdern. Zusammen mit ihrem Bruder Abram besuchte sie die Schule im Dorf. Sie war von Natur aus eine sehr fröhliche und offene Person. Bis zu ihrem 15. Lebensjahr lebte Elisabeth glücklich und geborgen im Kreise ihrer Familie.

Dann brach der zweite Weltkrieg aus und alle vier Brüder wurden in die Trudarmee eingezogen; zwei von ihnen kehrten nie wieder zurück. Mit 17 Jahren musste auch Elisabeth in die Trudarmee. Sie konnte nach einer kurzen Zeit fliehen und durfte, dank eines Leiters der Kolchose bei ihren Eltern bleiben.

Im Jahre 1945 heiratete sie Johann Abrams. Die Ehe dauerte nur 7 Monate. Aus dieser Ehe hatte sie einen Sohn Abram Ens, der im März 1946 geboren wurde. Mit ihrem kleinen Sohn zog sie wieder zu ihren Eltern, die tiefgläubig und gottesfürchtig lebten. Das Gottvertrauen ihrer Eltern prägte sie stark. Als im Jahr 1947 ein Prediger das Dorf besuchte, durfte auch Schwester Elisabeth Jesus als ihren Retter annehmen.

Im Juni 1951 heiratete sie Jakob Schwarz. Ihnen wurden 2 Töchter Sarah und Anna geboren.

Als in den Jahren 1954-55 eine große Erweckung in Susanowo ausbrach, durfte Schwester Elisabeth sich am 25. Juni 1955 zusammen mit 75 weiteren Seelen taufen lassen. Es entstand eine lebendige Gemeinde, in der sie mit dem Gesang diente. Im März 1957 wurde der Familie noch eine Tochter Liese und im Jahre 1960 ein Sohn Jakob geboren. Dieser war die Krönung und der Stolz der ganzen Familie. Doch auch diese glückliche Familie wurde nicht vom Leid verschont.

Im Jahre 1964 verstarb Elisabeths Vater, den sie liebevoll und treu bis zu seinem Lebensende pflegte. Im Jahre 1965 ereilte sie der nächste Schmerz. Ihrem Mann wurde das rechte Bein amputiert und eine schwere Last legte sich auf ihre Schultern. In dieser Zeit lernte sie umso fester auf Gott zu vertrauen. Aus gesundheitlichen Gründen ihres Mannes musste die Familie im Jahre 1968 den Wohnort wechseln und nach Kant ziehen. Mit ihnen zog die verwitwete Mutter von Elisabeth mit.

In Kant schlossen sich Elisabeth und ihre Mutter der Baptistengemeinde an. In der Kanter Gemeinde konnte auch ihr Mann den Frieden mit Gott finden und sich taufen lassen.

Im Jahre 1969 verstarb Ihre Mutter. Das traf sie sehr hart. Andererseits hatte sie jetzt mehr Zeit, die sie für den Dienst in der Gemeinde opferte. Sie diente in der Gemeindegüche und sang mit Freuden im Seniorenchor mit.

1988 erkrankte ihr Mann schwer. Trotz mehrerer Operationen verstarb er nach einer Woche am 18. Juli 1988 im Alter von 59 Jahren. Der Tod ihres Mannes war ein weiterer schwerer Schicksalsschlag für Schwester Elisabeth. In dieser Zeit fand sie den Trost bei Gott.

Im Januar 1989 wanderte sie zusammen mit der Familie Ihrer Tochter Sarah und Jakob Block nach Deutschland aus. Hier schloss sie sich der Mennoniten Brüder Gemeinde Lemgo an. Als Ihre Tochter Anna schwer erkrankte, kümmerte sie sich um die Familie und den Haushalt ihrer Tochter. Besonders nah am Herzen lag ihr die jüngste Tochter Elina, die sie liebevoll wie eine Mutter umsorgte. Nach 2 Jahren, am 02.02.1991 verstarb Anna Pries an den Folgen ihrer Krankheit.

Im Frühjahr 1999 zeigten sich die ersten Anzeichen einer Demenzerkrankung. Im August 2007 war die Krankheit so weit fortgeschritten, dass sie zu Ihrer Tochter Liese ziehen musste. Nach einem Sturz und einem Bruch der Hüfte Weihnachten 2012 wurde sie vollständig pflegebedürftig und wurde von der Familie Liese und Johann Pries liebevoll gepflegt. Immer wieder freute sie sich über den Besuch der Kinder, die ihr etwas vorgesungen, mit ihr gebetet und sie so auf dem letzten Stück ihres Lebens begleitet haben.

Am Mittwoch den 26. Juni 2013 nahm der Herr Schwester Elisabeth in aller Ruhe und Stille heim. Sie verstarb im Alter von 86 Jahren und 11 Monaten. Ihr vorangegangen sind ihr Mann, und Ihre Tochter Anna. Sie hinterlässt ihre Kinder Abram und Sina Ens, Sarah und Jakob Block, Natalia und Willi Pries, Liese und Johann Pries, Jakob und Helene Schwarz, 22 Enkel und 29 Urenkel.

Im festen Glauben an ein Wiedersehen, die Hinterbliebenen